Gemeiner Diebstahl

Drei Detektive auf der Spur

Eine Geschichte von Mira Schönherr

„Julia, bist du hier?“, sagte die Mutter von Julia, die gerade in ihrem Zimmer sitzt und ein Buch über reiche Leute liest.

„Ja, ich bin hier!“, antwortete Julia. „Was ist?“

„Ich hab eine sehr, sehr gute Nachricht!“, meinte die Mutter von Julia mit einem Grinsen im Gesicht. „Und zwar wurde Oma wieder aus dem Krankenhaus entlassen!“

„Wow! Das ist ja soooooooooo cool“, sagte Julia mit verdrehten Augen. „Mama! Du weißt doch, ich hasse Papas Mutti!“

„Aber... aber Julia, das hab ich jetzt aber nicht von dir erwartet! Wo du kleiner warst, hast du...“

„Ja, ich weiß, dass ich sie geliebt hab, aber ich werde größer, und sie behandelt mich immer noch so, als wäre ich 3 Jahre!“, schrie Julia.

„Julia!“, rief Julias Mutter mit strengem Blick. „Ich erwarte von dir, dass du morgen mit deiner Oma eine Runde spazieren gehst! Und zwar um 15:00 Uhr!“

Und schon rannte sie wütend aus Julias Zimmer und knallte die Tür zu.

„Auch noch das! Jetzt muss ich mit der spazieren gehen! Ich ruf erst einmal Toni und Zoe an, vielleicht können sie mitkommen.“

Sie nimmt ihr Handy in die Hand und rief die beiden an.

„Hallo Julia.“

„Hey Zoe. Was ist denn los?“, murmelte Toni.

„Boah, ihr wisst nicht, was passiert ist!“, sagte Julia gelangweilt. „Und zwar wurde meine Oma, also die Mutter von meinem Papa, vom Krankenhaus entlassen!“

„Cool für dich, aber warum rufst du uns an?“, fragte Zoe.

„Gar nix ist gut daran!“, antwortete Julia. „Ich hasse die Oma!“

„Was!“, schrie Toni erschrocken und hatte ihren Keks fast verschluckt. „Du hast wenigstens noch eine Oma!“

„Ja, aber warum ist meine Lieblingsoma gestorben?“, sagte Julia traurig. „Und jetzt muss ich noch mit der spazieren! Könntet ihr vielleicht mitkommen?“, bat Julia.

„Ja, vielleicht!“, sagten die anderen Mädchen im Chor und legten sofort auf.

Bei Toni

„Omg! Wie kann die ihre Oma nicht mögen!“, meinte Toni aufgeregt. „Ich muss sofort Zoe hierherholen, dass wir das wieder in Ordnung bringen!“

Sie nimmt ihr Handy, rief Zoe an, und bald würde sie kommen.

Wo Zoe da war

„Hey Toni“, sagte Zoe verschwitz. „Ich bin so schnell es geht hierhergefahren!“

„Das ist super!“, dankte Toni Zoe. „Lasst uns in mein Zimmer gehen.“

„Alles klar“, sprach Zoe.

In Tonis Zimmer

„So, was jetzt?“, meinte Toni mit einem fragenden Blick.

„Also auf jeden Fall kommen wir mit spazieren, damit Julia nichts Schlimmes macht!“, schlug Zoe vor.

„Aber Zoe, das würde Julia niemals machen!“,

antwortete Toni. „Sie geht mit vielen Menschen gut um, wieso dann nicht mit ihrer Oma?“

„Du hast recht“, sagte Zoe traurig. „Aber... ich hätte eine Idee!“, sprach Toni.

„Wir machen einfach morgen erstmal einen richtig entspannten Tag. Ich schreib Julia mal, wann der Spaziergang losgeht. Und dann gucken wir erstmal weiter“, schlug Toni vor.

„Na gut, mir fällt eh nix anderes ein“, gab Zoe zu.

„Du schreibst mir dann, wann der Spaziergang losgeht, ok?“, fragte Zoe.

„Ja, mach ich“, antwortete Toni.

„Bis morgen!“, verabschiedeten sich die beiden Mädchen im Chor.

Am nächsten Tag, 15:00 Uhr

„Hallo, mein Schätzchen!“, sagte die Oma mit kratziger Stimme.

„Hallo Oma, wie geht es dir?“, fuhr Julia fort.

„Na ja, ich kann, seitdem ich diese Krankheit hab, nicht mehr so gut sehen!“, antwortete diese.

„Oh, das tut mir aber leid! Ach so, ein paar Freunde von mir kommen mit!“, sprach Julia überrascht.

„Ah, das ist ja schön!“, jubelte die Oma.

Später

„Ah, hallo, Mrs. Musk. Schön, Sie kennenzulernen! Ich bin Antonia, aber Sie können mich auch Toni nennen“, stellte sich Toni vor, genauso wie Zoe.

„Ah, hallo ihr beiden! Ich bin Brigitte, Julias Oma“, meinte Brigitte zu den Mädchen.

„Ich muss euch unbedingt etwas berichten!“, sagte Brigitte. „Und zwar hab ich jetzt einen Pfleger, der auf mich aufpasst!“

„Das ist ja passend“, sagte Julia.

Nach dem Spaziergang bei Zoe zu Hause

„Eigentlich war der Spaziergang gar nicht so schlecht! Oder?“, fragte Zoe.

„Ja, ich fand's eigentlich ganz gut“, sagten die anderen Mädchen im Chor.

Auf einmal ruft die Oma von Julia, Julia an

„Hallo Oma! Was ist los?“

„Ihr müsst ganz schnell kommen! Meine Tresore wurden geknackt!“, meinte Brigitte mit zittriger Stimme.

„Was!“, erschrecken sich die Mädchen.

Bei Julias Oma

„Hallo, Mädchen! Ein Glück, dass ihr da seid!“, meinte Brigitte ängstlich.

„Warum?“, sagte Julia. „Du hast doch einen Pfleger bei dir.“

„Ja, aber der ist grad schnell noch mal in die Praxis gefahren, weil er noch was holen wollte.“

„Ach so“, meinte Toni.

„Bevor wir die Polizei anrufen, gucken wir selbst einmal, weil sonst dürfen wir nix machen!“, rief Zoe und rannte los in die Villa. Die anderen Detektive folgten ihr.

„Hier sind die zwei Tresore“, deutete Julia.

„Schaut mal, Mädels!“, rief Toni. „Wenn man ganz genau hinschaut, sieht man einen Fußabdruck!“

„Stimmt!“, sagte Zoe mit angestrenghem Blick. „Der Fuß ist aber sehr groß!“

„Halleluja, der ist aber wirklich groß!“, stimmte Julia Zoe zu.

„Das heißt, dass der Täter sehr groß ist“, meinte Toni.

„Oha!“, rief Zoe. „Ich sehe grad die Schuhgröße!“

„Welche denn?“, fragte Toni.

„Schuhgröße... 50!“, schrie Zoe.

„Was! So groß!“ Julia kriegte fast kein Wort mehr aus ihr raus.

„Vielleicht können wir deine Oma fragen, ob sie jemanden kennt, der so große Füße hat“, schlug Toni vor.

„Ja, eine gute Idee!“, schrie Zoe.

Sie gehen zu Brigitte

„Entschuldigung, Brigitte!“, rief Toni. „Kennen Sie jemanden, der die Schuhgröße 50 hat?“

„Schuhgröße 50... Lass mich mal nachdenken!“, überlegte Brigitte. „Ich kenne keinen anderen, außer meinen Pfleger!“

„Was!“, schrie Zoe. „Dein Pfleger?!“

„Ja, ich kenne nur meinen Pfleger mit dieser Schuhgröße“, wiederholte die Oma.

„Noch eine Frage“, sagte Toni. „Fällt Ihnen in letzter Zeit etwas Merkwürdiges an Ihrem Pfleger auf?“

„Na ja“, antwortete Julias Oma. „Er geht zurzeit ständig von meinem Haus weg.“

„Sehr merkwürdig!“, meinte Zoe. „Ich möchte nicht böse sein und auch keinen verdächtigen, aber wahrscheinlich ist dein Pfleger der Dieb!“, sprach Julia.

„Ach du meine Güte!“, schrie Julias Oma mit erschrockenem Blick. „Aber... aber, das würde er nie tun.“

„Anscheinend schon“, sprach Toni mitleidig.

In der Zeit nahm Zoe den Fußabdruck noch einmal genau unter die Lupe.

„Mädels!“, rief Zoe. „Ich hab etwas gefunden!“ Die Mädchen rennen zu ihr.

„Was? Echt jetzt?“, schrie Toni.

„Ja“, meinte Zoe. „Da unten sieht man ein Zeichen von einer Firma!“

„Hä? Ich sehe nix!“, gab Julia zu.

„Ja, man kann es nur mit der Lupe sehen!“, antwortete Zoe.

„Ach so“, murmelte Julia.

„Aber... was steht da denn?“, quakte Toni.

„Anscheinend steht da: ‚Freude bringen‘“, meinte Zoe.

„Was soll das denn heißen?“, überlegte Julia.

Die Oma von Julia sprach still: „So heißt die Firma von meinem Pfleger!“

„Bingo!“, sagte Toni. „Es muss dein Pfleger sein! Lass uns erst mal in unser Geheimversteck gehen!“, schlug Zoe vor. Die anderen stimmten ihr zu.

„Tschüss!“, sagten die Mädels im Chor zu Brigitte.

Beim Geheimversteck

„Leute! Wie sollen wir den Täter auf frischer Tat ertappen?“, sprach Julia gelangweilt.

„Ich hab eine Idee!“, schrie Toni glücklich. „Deine Oma gewährt dem Pfleger bestimmt den Eintritt.

Wenn wir uns dann hinter einem Busch verstecken, sieht er uns nicht. Wenn er aber reingeht, können wir jede Tür abschließen, dann die Polizei anrufen, und schon haben wir ihn!“

„Richtig gute Idee!“, jubelte Zoe.

„Morgen ist meine Oma nicht da, weil sie zu meiner Tante und meinem Onkel geht. Das wird sie

bestimmt dem Täter sagen, und der wird dann ganz sicher einbrechen!“, meinte Julia.

„Yes! Das machen wir!“, sagte Toni.

„Aber um welche Uhrzeit?“

„Also meine Oma möchte von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr bleiben“, rief Julia.

„Dann treffen wir uns morgen 14:00 Uhr bei dem Haus deiner Oma“, schlug Zoe vor.

„Ja, machen wir!“ Und alle verabschiedeten sich.

Am nächsten Tag, 14:00 Uhr bei dem Haus von Brigitte

„Hey, Julia“, meinte Toni. „Jetzt müssen wir nur noch auf Zoe warten.“

„Da hast du... BUUUUUUHHH!“, erschrak Zoe die beiden.

„Boah, hast du mich erschreckt!“, sagte Julia.

„Der Busch ist perfekt! Oder?“, sprach Toni.

„Ja, find ich auch“, stimmte Zoe zu.

Nach einer halben Stunde

„Guckt mal! Da hinten kommt ein großer Mann direkt zu Brigittes Haus“, meinte Julia.

„Du hast recht!“, flüsterte Toni.

Der Dieb geht in das Haus von Julias Oma

„Schnell, macht die Türen zu!“, schrie Zoe.

„Ja, mach ich!“, rief Toni.

„Ich mach die Balkontür zu!“, schrie die andere.

Und schon waren alle Türen zu.

„Toni! Ruf schon mal die Polizei an!“, befahl Julia.

„Ja, mach ich.“

Toni nahm das Telefon und rief die Polizei an.

Wo die Polizei da war

„Wo ist der Dieb?“, rief ein Polizist.

„Da, in diesem Haus haben wir ihn eingesperrt!“, schrie Toni.

Der Dieb wurde verhaftet und auf das Revier gebracht

„Das habt ihr mal wieder toll gemacht!“, sagte eine Polizistin – genauso wie Julias Oma.

„Danke!“, sagten die Mädchen im Chor.

„Oma?“, sprach Julia.

„Ja, was ist denn, mein Engel?“, meinte Brigitte.

„Ich hab dich sooo lieb!“, sagte Julia, und dabei

liefen ihr ein paar Tränen über das Gesicht.

„Ich hab dich auch lieb, meine große Julia“,
murmelte Brigitte.

„Siehst du!“, sprach Toni zu Zoe. „Das hat sich alles
von allein gelöst!“

Zoe musste lachen.

„Wie wäre es, wenn wir uns wieder zum Abschluss
ein Eis gönnen?“, schlug Julia vor.

„JAAAAA!“, sagten die anderen Mädchen im
Chor.

Bei der Eisdiele

„Das Eis haben wir uns mal wieder verdient!“, schrie
Zoe.

„Das stimmt!“, freute Toni sich.

„Und mal wieder haben wir einen Fall gelöst!“,
jubelten die drei Detektive.

„Mal sehen, wann uns der nächste Fall begegnet!“

ENDE